

HEIMVERBUND - Berichtswesen für das Jahr 2005

Der Heimverbund legt als ein Element seines Steuerungsmodells bereits seit 1995 mit einer Informationsdrucksache den jährlichen Bericht gegenüber dem Rat und seinen Gremien vor. Dabei werden gemäß Ratsbeschluss insbesondere die Höhe der Entgelte, die fachlichen Standards und Aufgabenwahrnehmung, der Personalschlüssel und die Planungen für das kommende Jahr dargestellt.

Der Jahresbericht ist nach folgenden Themen gegliedert:

- Pädagogische Leistungsstruktur
- Auslastung / Belegung
- Personalwesen
- Budgetierung
- Realisierung der für das Jahr 2005 geplanten Maßnahmen / Planungen für das Jahr 2006

Pädagogische Leistungsstruktur des Heimverbundes

Unter Beibehaltung der vom Rat verabschiedeten fachlichen Standards und unter Berücksichtigung der optimalen Nutzung der finanziellen Mittel werden die pädagogischen Dienstleistungen bedarfsgerecht entwickelt und vorgehalten, um flexible, individuelle und kostengünstige Betreuungen für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und deren Familien in ihren Notlagen zu ermöglichen.

Die Vereinbarungen zur Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklung gem. §78a ff Sozialgesetzbuch Aches Buch (SGB VIII) für die Betreuungsangebote Wohngruppen, Tagesgruppen, Einzelbetreuung in sonstigen betreuten Wohnformen und der Erziehungsstellen werden zuständigkeitsgemäß mit der Region Hannover verhandelt.

Betreuungsangebote

Derzeit stehen im Heimverbund für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige und deren Familien folgende differenzierte Betreuungsangebote zur Verfügung:

- **Wohngruppen:** 47 Plätze

In sechs in Hannover und Umgebung liegenden Wohngruppen werden jeweils acht bzw. sieben Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren aufgenommen. Die Betreuung erfolgt „rund-um-die-Uhr“. In jeder Gruppe sind fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine Anerkennungspraktikantin oder ein Anerkennungspraktikant tätig.

In der sozialraumorientierten Wohngruppe Nordfeldstraße stehen sieben Plätze zur Verfügung.

Betreuungsentgelt 2005 für sechs Wohngruppen: bis 14.10.05 monatlich 4.513,90 € und ab 15.10.05 durch einen veränderten Betreuungsschlüssel abgesenkt auf monatlich 4.069,49 €.

In einem besonderen **Wohngruppenprojekt** werden 5 Geschwisterkinder „rund um die Uhr“ betreut. Das Konzept für diese Wohngruppe sieht vor, dass die Mutter der Kinder nach einer stationären Drogentherapie zunehmend wieder in die Versorgung und Betreuung der Kinder eingebunden wird. Dadurch soll die Mutter in ihrer Erziehungsfähigkeit so weit gestärkt werden, dass die stationäre Unterbringung der Kinder nach ca. 2 Jahren beendet werden kann.

In dieser Geschwisterwohngruppe arbeiten drei MitarbeiterInnen und eine Jahrespraktikantin. Das Betreuungsentgelt für diese Wohngruppe beträgt 4.180,00 € monatlich.

- **Tagesgruppen:** 18 Plätze

In den beiden Tagesgruppen im Gebäude Rohdenhof werden jeweils neun Kinder ab sechs Jahren hauptsächlich aus den Stadtteilen Sahlkamp/Vahrenheide und Bothfeld/Buchholz teilstationär aufgenommen. In jeder Tagesgruppe sind drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine Anerkennungspraktikantin oder ein Anerkennungspraktikant tätig.

Betreuungsentgelt 2005: 2.248,40 € monatlich

- **Notaufnahmegruppe:** 8 Plätze

Die Notaufnahmegruppe befindet sich in den Räumlichkeiten des Rohdenhofes. Dort werden Kinder und Jugendliche von ca. fünf bis fünfzehn Jahren aufgenommen, die einer unvorhersehbaren Betreuung bedürfen. Die Gruppe ist auch für polizeiliche Notaufnahmen „rund-um-die-Uhr“ aufnahmebereit. Für die Betreuung werden fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine Anerkennungspraktikantin oder ein Anerkennungspraktikant eingesetzt.

Jahreskosten : 406.922,00 €

- **Angebot zur Versorgung von Straßenkindern: bed by night**

- Übernachtungsstätte: 10 Plätze

Die Übernachtungsstätte und der Tagestreff zur Versorgung von Straßenkindern sind ein niedrigschwelliges Angebot, das den Jugendlichen eine Grundversorgung sicherstellt sowie ihnen Beratung und Hilfe zur Änderung ihrer Lebenssituation bietet. Die Einrichtung wird mit zwei Mitarbeiterinnen, zwei Mitarbeitern und Honorarkräften betrieben.

Jahreskosten der Gesamteinrichtung: 407.236,00 €

- **Sozialraumorientierte Arbeit der Jugendhilfeteams**

Die Jugendhilfeteams des Heimverbundes arbeiten entsprechend des Konzeptes „Umbau der Hilfen zur Erziehung“, das ab 01.01.05 stadtweit umgesetzt wird, in bestimmten Stadtbezirken gemeinsam mit freien Trägern und den entsprechenden KSD-Dienststellen zusammen. In den Jugendhilfeteams arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stationärer und ambulanter Versorgungsangebote zusammen. Insgesamt stehen 25 Stellen zur Verfügung. Die Räumlichkeiten werden gemeinsam genutzt, Gruppenaktivitäten gemeinsam durchgeführt. Die Belegung der einzelnen Versorgungsangebote innerhalb des Jugendhilfeteams richtet sich nach dem Bedarf in den betroffenen Stadtteilen.

Ambulante Betreuung:

Im Rahmen des Projektes „Umbau der Hilfen zur Erziehung“ werden alle ambulanten Hilfen (Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand, soziale Gruppe) für Kinder, Jugendliche und Familien von den MitarbeiterInnen der Jugendhilfeteams erbracht. Inhalt und Umfang der ambulanten Hilfen werden im Hilfeplan festgelegt. Dabei werden die Ressourcen des Stadtteils besonders mit einbezogen. Als einer der ersten Träger im Pilotprojekt Kontraktmanagement hat der Heimverbund wesentlich an der Weiterentwicklung dieses Konzeptes und der stadtweiten Umsetzung als „Umbau der Hilfen zur Erziehung“ mitgearbeitet.

Bei einer ambulanten Betreuung einer/eines Jugendlichen in eigener Wohnung werden Wohnraum und Lebensunterhalt nicht durch den Heimverbund zur Verfügung gestellt. Für den ambulanten Bereich wurde ein Budgetrahmen für Personal- und Sachkosten in Höhe von 1.456.368,00 € zur Verfügung gestellt.

Einzelbetreuung in sonstigen betreuten Wohnformen: 16 Plätze

Diese stationäre Betreuungsform wurde aus den bisherigen Angeboten Mobile Betreuung und Kleinstwohngruppen entwickelt. Aufgenommen werden Jugendliche / junge Volljährige, in der Regel von 16 – 18 Jahren, die aufgrund einer außergewöhnlichen Lebenssituation intensive Einzelfallhilfe benötigen. Dabei handelt es sich um Jugendliche, die die Bereitschaft und die Fähigkeit haben, in kleineren Gruppen oder alleine in einer Wohnung zu leben. Die

Wohnungen werden vom Heimverbund angemietet, die Kosten für den Lebensunterhalt werden durch den Heimverbund getragen..

Entgelt bis 14.10.05 monatlich 3.140,70 €.

Durch einen veränderten Betreuungsschlüssel ab 15.10.05 senkt der Heimverbund die Kosten ab 15.10.05 auf monatlich 2.718,72 €.

- **Erziehungsstellen:** 30 Plätze

In einer Erziehungsstelle werden ein bis zwei Kinder von pädagogischen Fachkräften in deren Familien betreut.

Der Heimverbund ist Träger von Erziehungsstellen, somit werden Aufnahmen, Pflegeentgelte und Beratung der autonomen Einrichtungen durch den Heimverbund koordiniert.

Betreuungsentgelt 2005: 3.378,70 € monatlich

Auslastung/Belegung

- **Durchschnittliche Auslastung im 1. Halbjahr 2005**

Betreuungsform	kalkulierte Auslastung	tatsächliche Auslastung
Wohngruppen	95%	97,15
Notaufnahmegruppe	70%	67,20
Tagesgruppen	100%	102,33
Jugendhilfeteams	95%	95,30
Erziehungsstellen	95%	89,19

Einrichtung zur Versorgung von Straßenkindern

Übernachtungsstätte: 1. Halbjahr 2005 **922** und 1. Halbjahr 2004 **590** Übernachtungen

Tagestreff: 1. Halbjahr 2005 **961** und 1. Halbjahr 2004 **647** Besuchskontakte

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Heimverbundes sind bestrebt, eine optimale Auslastung in Höhe von 100% zu erreichen. Zeitweilige Überbelegungen bzw. Unterbelegungen sind möglichst im Lauf des weiteren Jahres auszugleichen. Die Steuerung darüber wird von jedem Betreuungsteam eigenständig vorgenommen.

In der Einrichtung zur Versorgung von Straßenkindern „bed by night“ erfolgt die Aufnahme in der Regel auf Wunsch der Kinder und Jugendlichen. Von daher ist eine Steuerung der Auslastung durch den Heimverbund nicht möglich.

Durchschnittliche Belegung 1.Halbjahr 2005	vorhandene Plätze	belegte Plätze	davon weiblich (%)	davon männlich (%)	durchschnittl. Alter
Wohngruppen	47	45,7	56,1	43,9	14,07
Notaufnahme	8	5,37	64,2	35,8	12,46
Erziehungsstellen	30	25,0	68,1	31,9	11,60
Tagesgruppen	18	19,35	22,0	78,0	10,50

Personalwesen

Der Heimverbund verfügt über ein Kontingent von 93,5 Stellen.

Derzeitig sind 106 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Heimverbund tätig. Im Heimverbund werden Erzieherinnen und Erzieher, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter ausgebildet, die ihre Praktika in den verschiedenen Gruppen durchführen.

Stand: 01.07.2005	Gesamt		weiblich		männlich	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Ganztagsbeschäftigte	73	65	44	37	29	28
• davon Zeitverträge	7	9	5	7	2	2
Teilzeitbeschäftigte	34	36	28	30	6	6
• davon Zeitverträge	5	4	3	2	2	2
Praktikanten	12	5	3	3	9	2
Beschäftigte: Gesamt	119	106	75	70	44	36
Beurlaubte	14	20	14	20	0	0

Traditionell sind überwiegend Frauen in erzieherischen Bereichen tätig. Aus pädagogischen Gründen sind wir bemüht, weiterhin auch männliche Mitarbeiter einzusetzen.

Personalentwicklung

Fortbildungen Schulung

Regelmäßige Fortbildungen aufgrund des fachlichen Bedarfs und der individuellen Bedürfnisse in Form von einzelnen Fortbildungen und von Fortbildungsreihen sind ein Bestandteil der Personalentwicklung im Heimverbund.

Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Voraussetzung für eine exzellente pädagogische Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern.

Neben den einzelnen individuellen Fortbildungen haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Heimverbundes an folgender Fortbildung teilgenommen

- Qualifizierungsreihe - Reformprojekt Umbau Hilfen zur Erziehung

Im Zuge der stadtweiten Einführung des Reformprojekts – Umbau Hilfen zur Erziehung (Kontraktmanagement) – haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Jugendhilfeteams des Heimverbundes zusammen mit Beschäftigten des Kommunalen Sozialdienstes und freier Träger eine umfassende Qualifizierungsreihe absolviert. Hierbei wird insbesondere die Zusammenarbeit als Grundlage eines gemeinsamen Beratungs-Setting gefördert.

Budgetierung

- Kosten- / Leistungsrechnung
- Betriebsabrechnungsbogen (BAB) des Jahres 2004

Der BAB ermöglicht gegenüber der Haushaltsführung den Vorteil der Abgrenzung von eingehenden Einnahmen und Ausgaben entsprechend der Fälligkeit, während der Haushaltsplan lediglich die tatsächlichen Buchungen darstellt. In der *Anlage 2* ist der BAB in Kurzform für das Jahr 2004 beigefügt.

Die Gesamtkosten für das Jahr 2004 betragen 7.536.135 € für 2003 7.558.218 €. Die Verteilung der Kosten in Prozenten:

Jahr	2004	2003
Personalausgaben	69,73%	70,54%
Sachkosten	29,22%	28,45%
Kalkulatorische Kosten	1,05%	1,01%

Die Gesamteinnahmen im Jahr 2004 betragen 7.411.643 € für 2003 7.436.435 €. Hauptsächlich bestanden die Einnahmen aus Pflegeentgelten.

Im letzten Jahr hat der Heimverbund im Gesamtergebnis ein Defizit in Höhe von 116.500,21 € erzielt. Dieses entspricht einem Kostendeckungsgrad von 98,45%.

Als Ursache für das Defizit ist vorrangig die rückläufige Belegung in dem Bereich der stationären Einzelbetreuung sowie in den Wohngruppen zu sehen. Hier zeigten die Konsolidierungsmaßnahmen des Kommunalen Sozialdienstes insbesondere ihre Wirkung.

Die vom Heimverbund eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen konnten bewirken, dass das Defizit im Vergleich zum Vorjahr 2003 - bei geringerer Belegung - leicht gesunken ist.

Weitere Gegensteuerungsmaßnahmen wurden bereits ergriffen, hier ist die Schließung der Wohngruppe in Steinwedel zu nennen. Weiterhin wurden Zeitverträge nicht verlängert und Personal innerhalb des Heimverbundes bedarfsorientiert umgesetzt. Stellen wurden aus wirtschaftlichen Gründen nicht besetzt. Zusätzlich werden zwei Angebote des HV verändert und die Pflegesätze dadurch kostengünstiger (bei den Wohngruppen werden jeweils 0,6 Stellen –insg. 3,6 Stellen – abgebaut und bei der stationären Einzelbetreuung verändert sich der Betreuungsschlüssel von 1:3 auf 1:4). Die Ersparnis für den Etat Hilfe zur Erziehung beträgt hierfür bis zum Ende des Jahres ca. 50.000 €.

Der Heimverbund verfügt – nach Abzug des Defizits aus 2004 – über einen rechnerischen Gewinn aus Vorjahren von insgesamt 410.598 €.

Qualitätsentwicklung

Wir verstehen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung als permanenten Prozess für die gesamte Organisation. Schwerpunkte in 2005 waren Weiterentwicklung des Handbuchs, Kundenbefragung, Auditorenschulung, Mitarbeiterbefragung.

In 2005 wurde das Handbuch weitestgehend fertig gestellt. Dort sind nun die wesentlichen Prozesse und Verfahren, die kennzeichnend für unsere Arbeit sind, beschrieben und verbindlich festgelegt. Die einzelnen Verfahren und beschriebenen Standards müssen sich jetzt im Arbeitsalltag bewähren. Sie sind nicht als statische Größe zu sehen sondern sind an den Bedingungen und Erfordernissen der Arbeit des Heimverbundes orientiert und werden entsprechend verändert oder ergänzt.

Durch eine Kundenbefragung (Betreute, Eltern, Kommunalen Sozialdienst) im November 2005 wollen wir Hinweise auf Stärken und Potenziale aus der Außensicht erhalten, um die Qualität unserer Arbeit zielgerichtet weiter zu entwickeln.

Die in 2004 angekündigte Schulung der internen Auditoren wird im November und Dezember 2005 stattfinden und die Grundlage für das erste interne Audit schaffen.

Mit einer MitarbeiterInnenbefragung wollen wir Aussagen zur Arbeitssituation und Arbeitszufriedenheit in den einzelnen Bereichen erhalten und diese für die Weiterentwicklung des Heimverbundes nutzen.

Der Heimverbund ist seit zwei Jahren Partner im Kontraktmanagement im Stadtbezirk 9. Die Ausweitung von Kontraktmanagement auf das gesamte Stadtgebiet und der damit einhergehende Umsteuerungsprozess war ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

Planungen für 2006

Internes Audit

Der Heimverbund plant zur Feststellung der Wirksamkeit der Qualitätsentwicklungsprozesse, ein regelmäßiges internes Audit einzuführen. Dazu werden wir in 2005 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schulen und eine erste Auditierung durchführen.

Betriebswirtschaftliche Aussichten

Der HV hat sich durch innovative und neue bedarfsgerechte Angebote ständig weiter entwickelt, Sonderaufgaben für - Problemfamilien / Kinder - für den KSD bereitgestellt. Die aufgrund des Konsolidierungszwanges im KSD erfolgte Nachfrageveränderung an Hilfsangeboten und der rückläufigen Belegungspraxis führte in den letzten zwei Jahren wie bei anderen Trägern so auch beim Heimverbund zu Leerständen, die nicht mehr aufgefangen werden konnten.

Als Gegensteuerungsmaßnahme wurden unter Berücksichtigung der bereits beschriebenen neuen Konzepte in den Wohngruppen und der stationären Einzelbetreuung, die Entgelte und Leistungsbeschreibungen so konzipiert und mit der Region Hannover verhandelt, dass zukünftig eine verbesserte Belegungssituation zu erhoffen ist und somit den betriebswirtschaftlich negativen Folgen entgegen gewirkt werden kann.

51.42
26.10.05